

# KRONOS

---

## I n f o b r i e f

---

Ein Service des KRONOS Team's

Ausgabe Februar 36/06

### Das Boden-Bündnis

**Das Boden-Bündnis ist ein Zusammenschluss von Städten und Gemeinden in Europa, die es sich zum Ziel gesetzt haben, sich aktiv für einen nachhaltigen Umgang mit Böden einzusetzen. Der zunehmende Flächenverbrauch, die Übernutzung der Böden, die Ausbeutung der Bodenressourcen gefährden in immer größerem Maße die Böden. Der Ausmaß des Effektes der Bodenveränderung wird mit jenem der Klimaveränderung gleichgesetzt.**

Gemeinden und Städten kommt auch hier wieder eine besondere Bedeutung zu, da sie am nächsten ,an den Flächen und den NutzerInnen dran' sind. Mit Raumplanung und Bodenrecht haben sie einige geeignete Instrumente um die Entwicklung positiv zu beeinflussen.

Das übergeordnete **Ziel des Boden-Bündnisses**, welches im Manifest der European Land and Soil Alliance (ELSA) festgelegt ist, ist, der nachhaltige Umgang mit allen Arten von Böden zur Erhaltung und Förderung aller Bodenfunktionen sowie der Bodenressourcen und des Natur- und Kulturerbes für die jetzigen und zukünftigen Generationen sowie die sozial gerechte Boden- und Landnutzung'.

Um dieses Ziel zu erreichen wurden **Leitsätze und beispielhafte Maßnahmen** identifiziert:

- „Wir fördern unsere Eigenständigkeit und Identität durch eine verantwortliche kommunale Bodenpolitik“ (u.a. Flächenverbrauch erfassen, Ziele zur nachhaltigen Entwicklung festlegen, Bildungsmaßnahmen fördern)
- „Wir fördern qualitatives Wachstum oder Stabilisierung in Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft und Kultur“ (u.a. Altlasten sanieren, Qualität der Siedlungsentwicklung steuern, soziale Gerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit fördern, Entsiegelung, Bodenschutz, Vermarktung regional angebauter Produkte fördern).
- „Wir setzen auf die Innovationskraft in gemeinnütziger, partnerschaftlicher Zusammenarbeit“ (u.a. Einbeziehung benachbarter Gemeinden und Regionen, Stadt-Land-Beziehungen verbessern, Abstimmung boden- und raumwirksamer Vorhaben).
- „Wir fördern mittels Instrumenten der Raumplanung und des Bodenrechts den nachhaltigen Umgang mit Böden“ (u.a. Eigenart und Qualität der Böden wahren, vielfältige Nutzung, Anliegen der Bevölkerung und LandnutzerInnen berücksichtigen, Entwicklung von Steuerungsinstrumenten).

Die Umsetzung der Maßnahmen und Handeln gemäß den Leitsätzen bringt Kommunen einen Schritt näher zur Zielerreichung.

# KRONOS

---

## I n f o b r i e f

---

### **Der Nutzen**

Der Nutzen eines Beitrittes zum Bodenbündnis liegt für Kommunen zum Einen darin, sich das Thema Boden und Bodenschutz genauer anzusehen, schließlich leben wir alle darauf und wollen Böden für zukünftige Generationen bewahren. Durch entsprechende Maßnahmen ergeben sich weitere konkrete Vorteile wie bessere Fruchtbarkeit und Wasserhaushalt, Auslastung vorhandener Flächen, Kosteneinsparungen bei der Infrastruktur, geeignete Siedlungsdichte und damit auch verbesserte Lebensqualität. Ein weiterer und immer wichtiger werdender Vorteil ist der Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden: Voneinander Lernen und gelungene Beispiele einer nachhaltigen Bodenbewirtschaftung laden zum Nachahmen ein.

### **Globale Verantwortung**

Durch unseren Lebensstil nehmen wir deutlich mehr Flächen in Anspruch, als wir in unseren Ländern zur Verfügung haben (Stichwort Ökologischer Fußabdruck). Wir tragen dadurch zu Problemen wie etwa Landnutzungsrechte, Verfügbarkeit von Böden, Zerstörung von Wäldern u.ä. in anderen Ländern bei. Daher sind Partnerschaften mit indigenen Völkern und anderen lokalen Gemeinschaften ebenfalls eine wichtige Aufgabe des Boden-Bündnisses. Basis hierfür ist die ‚Konvention 169‘ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), in der den indigenen und in Stämmen lebenden Völkern ein Recht auf ihr Land, ihre Ressourcen, Lebensweise, Kultur und Sprache zugesprochen wird. Boden und Klima beeinflussen sich gegenseitig: die im Boden gespeicherten Stoffe beeinflussen das Klima, Klimaänderungen wiederum den Boden. Daher sehen sich Klima-Bündnis und Boden-Bündnis als einander ergänzende Initiativen mit dem gemeinsamen Ziel der nachhaltigen Entwicklung durch lokales Handeln an.

### **Exkurs: Ökologischer Fußabdruck**

Der ökologische Fußabdruck gibt an, wie viel Fläche wir brauchen, um unsere Bedürfnisse zu befriedigen. Der Fußabdruck eines Landes gibt an, wie viel Fläche benötigt wird um alle Güter, die konsumiert werden herzustellen, den Abfall aufzunehmen, die notwendige Infrastruktur bereitzustellen. Da wir ja Güter aus der ganzen Welt konsumieren, ist diese benötigte Fläche auch auf der ganzen Welt verteilt. Der ökologische Fußabdruck der ganzen Erde betrug 2001 13,5 Mrd. Hektar, das sind 2,2 Hektar pro Person. Es stehen aber nur 1,8 Hektar nutzbare Erdoberfläche pro Person zur Verfügung. Warum es sich trotzdem (noch) ausgeht: Zum einen leben wir vom Kapital und nicht nur von den Zinsen zum anderen (ver)brauchen Länder wie die USA 9,5 Hektar/Person, Österreich 4,6, Indien beispielsweise hingegen nur 0,8 Hektar pro Person. Inwieweit hier Bedürfnisse befriedigt oder auch nicht befriedigt werden, ist noch eine zusätzliche Frage.

Wenn wir langfristig nachhaltig leben wollen, muss es also in Zukunft darum gehen, dass wir mit der verfügbaren Fläche auskommen und auch jeder Mensch die Chance hat, seine Bedürfnisse zu befriedigen.

### **Die Organisation**

Grundlage des 2002 gegründeten Vereins ‚European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.‘ ist das im Oktober 2004 in Bozen verabschiedete Manifest. In diesem übernehmen Städte und Gemeinden die Verantwortung für eine nachhaltige Bodenpolitik. Sie wollen ihre Handlungsspielräume ausschöpfen, Vorbild sein, Bewusstseinsbildung vorantreiben und die AkteurInnen im Sinne der Agenda 21 bei der Lösung von Bodenproblemen miteinbeziehen.

# KRONOS

---

## I n f o b r i e f

---

### Wie werden Sie Mitglied

Nach entsprechender Beschlussfassung werden Gemeinden, Städte, Gebietskörperschaften durch eine Beitrittserklärung Mitglied. Je 10.000 EinwohnerInnen beträgt der Mitgliedsbeitrag EUR 60,00 pro Jahr (Minimum EUR 60,00; Maximum EUR 9.000,00). Wenn Sie bereits Klimabündnis-Gemeinde sind, ermäßigt sich der Mitgliedsbeitrag um 50%. Zahlreiche Gemeinden sind bereits Mitglieder des Bodenbündnisses. Anzahlmäßig haben die österreichischen Gemeinden die Nase vorn! Zu den assoziierten Mitgliedern zählen die Länder Niederösterreich und Oberösterreich.

### FÖRDERUNGEN und weiterführende Infos

Förderungen für Projekte und Initiativen zum Thema Bodenschutz gibt es in **Niederösterreich**: [www.bodenbuendnis.at](http://www.bodenbuendnis.at) und [www.lafo.at](http://www.lafo.at) und **Oberösterreich**: [www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at) > Themen/Umwelt / Förderungen / Aktivitäten zur Bodenbewusstseinsbildung

### Weitere Infos finden Sie auch unter folgenden Adressen:

Verein ELSA e.V. (Boden-Bündnis): [www.bodenbuendnis.org](http://www.bodenbuendnis.org)  
Österreichische Drehscheibe zum Thema Boden:  
[www.bodeninfo.net](http://www.bodeninfo.net) von (UBA und Österr. Bodenkundliche Gesellschaft)  
Klimabündnis Österreich: [www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)

### AKTUELLES

Anlässlich des Tag des Bodens am 5. Dezember 2005 wurde die Bodenkompetenz gebündelt: Vier Institutionen im Eigentum des Lebensministeriums – AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit), BAW (Bundesamt für Wasserwirtschaft), BFW (Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft) und Umweltbundesamt – treten zukünftig zum Thema Boden miteinander als Kompetenznetzwerk ‚b4 – Corporate Soil Competence‘ auf ( [www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/boden/boschuinternat/soil\\_alliance/](http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/boden/boschuinternat/soil_alliance/) ).

## Klimagipfel in Montreal – wie geht es weiter mit dem Kyoto-Protokoll?

Das Kyoto-Protokoll, das seit Februar 2005 in Kraft ist, hält die Verpflichtungen zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen der ratifizierenden Länder bis 2012 fest (siehe auch Kronos Info-Brief 33/05). Anfang Dezember 2005 fand im Montreal der erste Klimagipfel nach Inkrafttreten des Protokolls statt, um die Weichen für die Periode nach 2012 zu stellen. Die VertreterInnen von 157 Unterzeichnerstaaten diskutierten über Umsetzung, Verbesserung und Innovation des Kyoto-Prozesses ohne grossen Durchbruch, aber mit einigen konkreten und ermutigenden Ergebnissen.

Die KlimaexpertInnen drängen immer mehr auf rasche Maßnahmen gegen die globale Erderwärmung, die KonferenzteilnehmerInnen haben dazu mühevoll Methoden gesucht. Die Klimakonferenz in Montreal hat mehr als 40 Entscheidungen getroffen. Darunter sind die Weiterentwicklung der Klimarahmenkonvention von Rio de Janeiro 1992 und des Kyoto-Protokolls von 1997.

# KRONOS

## I n f o b r i e f

### Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Das Kyoto-Regelwerk wurde **vollständig angenommen**. Ausständig war bis zuletzt noch der Punkt über die Konsequenzen einer Nichteinhaltung der verpflichtenden Klimaziele. Nun ist auch das **System zur Kontrolle** verabschiedet und somit sind sämtliche Bedingungen für die Umsetzung vorhanden.
- Der Prozess, der die **neuen, verbindlichen Reduktionsziele nach 2012** festlegen soll, wurde eingeleitet. Für die Industriestaaten werden wieder absolute Emissionsziele fixiert und die Entwicklungsländer erarbeiten konkrete Vorschläge über ihren Beitrag. Die Formulierung von definitiven Zielen ist aus der Sicht der Umsetzungsmaßnahmen wichtig, diese bringen nämlich für Investoren der am Emissionshandel beteiligten Sektoren die notwendige Rechts- und Investitionssicherheit.
- Bei der Abwicklung des **Clean Development Mechanism (CDM)** – sprich des projektbasierten Emissionshandels mit Entwicklungsländern soll eine **Effizienzsteigerung** erreicht werden, zusätzliches Geld und MitarbeiterInnen werden bereitgestellt. Im Rahmen von CDM werden klimafreundliche Projekte der Industrieländer in Entwicklungsländern durchgeführt, die für die Zielerreichung des jeweiligen Industriestaates angerechnet werden können.
- Das auf der letzten Klimakonferenz 2004 in Buenos Aires vereinbarte **Fünf-Jahres-Programm zur Anpassung an den Klimawandel** und seine Auswirkungen wurde verabschiedet. Da Klimawandel jetzt schon – vor allem in Entwicklungsländern – zu spüren ist, wurde ein Anpassungsfonds ("Adaptation Fund") geschaffen. Aus ihm werden Projekte zur Anpassung gefördert, etwa wie durch Änderung von Besiedlung, Bauvorschriften und Ackerbau auf den Klimawandel reagiert werden kann.
- Der Vorschlag, den **Erhalt der Wälder** künftig im Rahmen des Klimaschutzes anrechnen zu lassen, wird geprüft. Regierungen und Umweltgruppen sollen bis zum 31. März 2006 dazu Stellung nehmen. Unklar ist, ob er unter dem Kyoto- oder dem Rio-Prozess weiter diskutiert wird. 20 Prozent des menschengemachten Kohlendioxidausstoßes entstehen laut Klimasekretariat durch die Verbrennung und Abholzung der Wälder.
- **Kohlendioxid versenken**: Die Technik, Kohlendioxid in tiefe Bodenschichten zu pumpen, etwa in ehemalige Öl- oder Gaslager, soll weiter getestet werden.
- Nach jahrelangen Verzögerungen soll endlich das Problem des **Flugverkehrs** angegangen werden. Zunächst soll die statistische Basis zur Bewertung der Flugverkehrsemissionen geklärt werden.

Die **USA** wollen die Kyoto-Ziele weiterhin nicht anerkennen, zeigten sich aber zumindest **gesprächsbereit**. Die Klimarahmenkonvention von Rio wurde auch von den USA ratifiziert. Da sich immer mehr Bundesstaaten und Kommunen des Landes in Richtung eines ernsthaftes Klimaschutzes bewegen, mehren sich die Zeichen, dass die US-Regierung in der Zukunft ihren Kurs ändern muss.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr KRONOS Team

Seite 4 von 4

Für den Inhalt verantwortlich: KRONOS Team - eine Kooperation von AUSTRIA RECYCLING und BRAINPOOL Unternehmensberatung

„AUSTRIA RECYCLING Verein zur Förderung von Recycling und Umweltschutz in Österreich“ & Co. Consulting GmbH  
Obere Donaustraße 71, A-1020 Wien

Tel.: +43/1/214 56 00-0  
Fax: +43/1/214 56 16

BRAINPOOL Unternehmensberatung  
Zorn & Schwab OEG  
Neue Schanze 18, A-6900 Bregenz  
Tel.: +43/664/420 3364

Währinger Str. 139, A-1180 Wien  
Tel. + Fax: +43/1/480 19 46

Internet: [www.kronos.at](http://www.kronos.at)  
E-Mail: [team@kronos.at](mailto:team@kronos.at)